

Jesus lebt,
er ist auferstanden!



Das Bleiben in der Nachfolge

Teil 2

Johannes 21, 1-14

Das Bleiben in der Nachfolge

Einstieg:

In diesem Bibelwort aus dem Johannesevangelium geht es um die Zeit nach dem Ereignis von Ostern. Diese Zeit hat sowohl geistlich als auch theologisch eine tiefe Bedeutung. Wir befinden uns in der Heilsgeschichte Gottes zwischen der Auferstehung und Pfingsten. Und zwischen diesen beiden Ereignissen lag für die Jünger ein tiefes Tal.

Das ist in unserem geistlichen Leben ganz ähnlich. Zwischen zwei tollen Ereignissen mit Jesus ist häufig ein Tal, ein Tiefpunkt. Einen Engpass, den es zu überwinden gilt. Eine Zeit, in der wir die Nähe und Geborgenheit Jesu in besonderer Weise brauchen. Was machen die Jünger in dieser Zeit? Wie überwinden sie diese Zeit der Krise und der Hoffnungslosigkeit? Und was tut Jesus in diesen Zeiten, in diesen Talsohlen unseres Glaubens und Lebens, wo wir keinen Mut und Durchblick zu haben scheinen. Wir wollen aus dieser tiefen, eindrücklichen Begebenheit lernen. Wir wollen der Frage nachgehen, wie wir diese Glaubenskrisen angehen, überwinden und dranbleiben können.

1. Wieder in alte Lebensmuster zurück?

Die Jünger tun intuitiv das Richtige. Sie bleiben in dieser Zeit nicht einfach passiv. Sie bleiben nicht einfach sitzen in ihrer Traurigkeit, sondern tun etwas ganz Praktisches. Das ist eine wichtige Weisheit auch im Umgang mit den Talsituationen unseres Lebens. Sich nicht verkriechen, nicht in der Traurigkeit verharren, sondern etwas tun und sei es noch klein und unscheinbar.

2. Zusammen bleiben

Ein zweiter Gedanke: Die Jünger bleiben auch in der Krisenzeit zusammen. Das haben sie inzwischen von Jesus gelernt, sich in Schwierigkeiten nicht zu isolieren, nicht abzusondern, sondern beieinander zu bleiben. Wer sich isoliert, der kommt nicht durch. Wer sich von der Gemeinschaft trennt, kommt nicht zum Ziel. Jesus sucht die Gemeinschaft mit seinen Jüngern. Auch wir brauchen sie. Im Zusammenbleiben einer Gemeinde steckt eine grosse Chance.

3. Offen sein für Überraschungen

Noch eine dritte Weisheit. Die Jünger bleiben „glücklicherweise“ offen für Überraschungen mit Jesus. Auch das haben sie von Jesus gelernt. Denn wer es mit Jesus zu tun hat, der muss immer gefasst sein, dass etwas ganz Überraschendes und Unerwartetes geschieht. Obschon Jesus Christus derselbe ist, gestern, heute und in alle Ewigkeit, erweist er sich uns doch immer wieder ganz neu und jedes Mal anders.

4. Jesus ist am rechten Ort

Jesus ist schon da. Was können wir weiter von Jesus lernen? Es ist herrlich zu wissen, dass Jesus immer schon vor uns da ist, in jeder Situation, und sei sie noch so schwierig. Er geht der Not, unseren Schwierigkeiten und Krisen voran. Er ist nicht nur da, wenn geistlich alles rund läuft, sondern gerade auch in den dunklen Tagen unseres Lebens. Er kennt nicht nur den Weg; er kennt auch das Ziel der Nachfolge. Das macht uns sensibel und feinfühlig in unserem Glauben und Handeln.

5. Jesus weiss, was nötig ist

Er sorgt sich um uns. Er versorgt seine Jünger, seine vorerst noch enttäuschte Truppe, mit Brot und Fisch. Er sorgt fürs Alltägliche. Er sorgt für die zuweilen ganz banalen Dinge des Lebens. Gerade auch in Zeiten, wo uns der Himmel verschlossen erscheint, sorgt Jesus für uns. Nicht nur in den Höhepunkten des Lebens ist er für uns da. Nein, gerade auch in den kleinen, unscheinbaren Ereignissen des Lebens will er uns mit seiner Güte beschenken. Das macht den Glauben an Jesus so ungemein wertvoll und wichtig.

6. Jesus schenkt

Jesus gibt einen Nachschlag. Jesus sorgt dafür, dass unsere Arbeit nicht vergeblich ist. Die Fischer bekommen von Jesus einen Nachschlag, ein zweites Geschenk. Nachdem sie nun eine ganze Nacht gefischt und nichts gefangen haben, ermutigt er sie, noch einmal ihre Netze auszuwerfen. Jesus knüpft mit diesem Fischwunder an frühere Erinnerungen an. Petrus und die andere Jünger wissen das sehr genau. Sie haben schon einmal ihr Netz auf das Wort von Jesus ausgeworfen und einen wunderbaren Fischfang gemacht (vgl. Lk. 5,1-11). Und Jesus schenkt ihnen ein volles Netz; es sind 153 Fische aus dem See Genesareth. So ist Jesus. Das ist seine liebevolle Art und sein Wesen, dass er unseren Dienst nicht vergeblich sein lässt.

Finale:

So lernen die Jünger, von einem äusseren, greifbaren Glauben umzuschalten auf einen inneren Glauben des Herzens. Bis jetzt hat Jesus sie sichtbar auf allen Wegen Schritt für Schritt begleitet. Nun aber müssen sie lernen, mit den inneren Augen des Herzens zu verstehen. Lernen, sich auf die Kraft des unsichtbaren und doch allezeit gegenwärtigen Heiligen Geistes zu verlassen. Das ist das Geheimnis des Glaubens und Lebens. Jünger und Jüngerinnen, die Jesus nachfolgen und aus den nie versiegenden, ewigen Kraftquellen Gottes leben. Nach diesen Quellen zu suchen und aus ihnen zu glauben, ist unsere Bestimmung auch in Zwischenzeiten.

Fragen fürs Gespräch

- Wo befindest du dich geistlich gesprochen (Tal, Höhepunkt oder dazwischen)?
- Wie gehen wir mit Zwischenzeiten in unserem Leben um? Was lernt uns Jesus?
- Wie können wir an Jesus bleiben, gerade in Zeiten, wo scheinbar wenig passiert?
- Wie bewältigen wir die unspektakulären Momente unseres Lebens?
- Wie finden wir als Jünger Jesu zu mehr innerer Stärke und Geborgenheit?
- Wie bleiben wir als Jünger offen für Überraschungen mit Jesus?

Hinweis: Gottesdienst am Sonntag, 3. April, 10.00 Uhr

Nachfolge und Jüngerschaft Teil 3 - Nachfolge und die Frage der Liebe